



Basel-Stadt/Baselland



Der Vorplatz des Friedhofs Hörnli ist in die Jahre gekommen. Werkleitungen und Beleuchtung müssen ersetzt werden, es braucht sichere Querungen und komfortable Bushaltestellen. Die unumgängliche Sanierung wird genutzt, um den Vorplatz umzugestalten und den Anforderungen der Klimawärmung Rechnung zu tra-

Kurznachrichten

Reibungslos verlaufene Mitgliederversammlung. An unserer ersten Online-MV bestätigten die teilnehmenden Mitglieder die Vorstandsmitglieder in ihrem Amt und genehmigten die Jahresrechnung und das Budget. Die nächste MV geht dann hoffentlich wieder mit einem öffentlichen Anlass und direkten Begegnungen über die Bühne.

Bermenweg (teilweise) wieder offen. Der Bermenweg entlang dem Rhein im Birsfelder Hafen und Muttenzer Auhafen wurde Anfang Mai von den Rheinhäfen geschlossen. Viele haben sich darüber beschwert und der Widerstand war halbwegs erfolgreich: Für den Fussverkehr ist der Bermenweg wieder offen, Velos jedoch sind immer noch ausgesperrt. Wir sind weiter dran – im Austausch mit den zuständigen Stellen.

Zieht Allschwil endlich nach? Am 26. September entscheidet sich an der Urne, ob Allschwil – als letzte Gemeinde in der Agglomeration – eine Parkraumbewirtschaftung einführt und das Gratisparkieren auf öffentlichem Grund ein Ende hat.

Ja zur Umgestaltung der Hörnliallee

Der grösste Friedhof der Schweiz verdient einen würdigen Vorplatz. Am 26. September entscheidet Basel-Stadt über die Sanierung und Umgestaltung der Hörnliallee, am Otto Wenk-Platz und im Kohlistieg in Riehen.

gen. Auf dem Vorplatz mussten Bäume gefällt werden, weil sie in Trockenperioden zu wenig Wurzelraum hatten. An anderen Stellen heben die Wurzeln die Trottoirs an und sorgen damit für Stolpergefahr. Mit dem Projekt erhalten die Bäume mehr Raum und Sickerflächen. 34 zusätzliche Bäume machen das Umfeld des Hörnli gemütlicher und den Besuch auch bei Hitze erträglich.

Hindernisfrei erreichbar

Heute ist die Strasse mit ihrem sanierungsbedürftigen Belag insbesondere für Fussgängerinnen und Fussgänger nicht sicher, und es ist zu lärmig. Die Umgestaltung bringt mehr Sicherheit, namentlich mit Velostreifen, und sie beugt Überschwemmungen bei Starkregen vor. Dank fünf Buslinien mit neu hindernisfreien Haltestellen, einem Rufbus, dem S-Bahn-Anschluss, neuen Veloabstellflächen und weiterhin 293 Parkplät-

zen im und ums Hörnli ist der Friedhof bestens erreichbar. Für die neuen Bäume und den besseren, sichereren Zugang zum ÖV werden 48 Parkplätze umgenutzt.

Das Projekt bringt überdies mehr Verkehrssicherheit auf dem

Kohlistieg – eine wichtige Verbindung für viele Velofahrende –, der im gleichen Zug saniert wird.

Florian Schreier,
Geschäftsführer VCS beider Basel

Mehr Sicherheit auf Passstrassen

Immer wieder kommt es auf Passstrassen in der Region zu Unfällen, manchmal gar tödlichen. Neben vielen Selbstunfällen ist besonders der Raserunfall von 2019 am Gempen unvergessen, bei dem ein Raser nach einer Kurve wohl ein Überholmanöver vollführte und einen korrekt entgegenkommenden Velofahrer schwer verletzte. Im Baselbiet sind der Obere und Untere Hauenstein und der Challpass im Laufental die Brennpunkte. Diese bei Ausflüglern auf dem Velo, Motorrad oder im Auto beliebten Strassen sind nicht nur unfallträchtig, sondern auch lärmig.

Die Anwohnerinnen und Anwohner haben einen Anspruch auf Lärmschutz, speziell in der Nacht und an Wochenenden.

Nun wurden zwei Vorstösse im Solothurner Kantonsrat bzw. im Baselbieter Landrat eingereicht. Der Autor hat sich beim Regierungsrat nach der Sicherheit auf Pass- und Ausflugsstrassen im Baselbiet erkundigt. Christof Schauwecker, Präsident des VCS Solothurn und Kantonsrat der Grünen, tat dasselbe für den Passwang und den Gempen im Solothurnischen.

Jan Kirchmayr,
Vorstandsmitglied und Landrat SP

Nein zum Parkkarten-Dumping

Ein Jahr nach der klaren Abfuhr für die Auto-Initiativen in Basel-Stadt fordert die Parkkarten-Initiative erneut aus der Zeit gefallene und teure Vorrechte für den Autoverkehr: Parkplätze zum Dumpingpreis auf öffentlichem Grund.

Die Initiative will, dass Parkieren in der Stadt künftig deutlich weniger kostet. Parkkarten sollen für Pendelnde günstiger und unbeschränkt verfügbar sein. Das würde zu einer massiven Zunahme des Autoverkehrs und der Staus in der Stadt führen.

Heute kann ein Unternehmen nicht einfach unbegrenzt Pendlerparkkarten beziehen. Die

Parkkarten-Initiative will die äusserst sinnvollen Beschränkungen aus dem Gesetz streichen und lädt geradezu dazu ein, für den Arbeitsweg das Auto zu nehmen und Parkplätze in der blauen Zone zu besetzen.

Über zwei Drittel der Menschen in Basel-Stadt besitzen kein eigenes Auto. Die meisten bewegen sich mit Tram und Bus,



auf dem Velo oder zu Fuss durch die Stadt: Verkehr ist sehr viel mehr als parkierte Autos, um die sich bei der Parkkarten-Initiative alles dreht: Velos brauchen einen Bruchteil des Platzes, Tram und Bus sind noch flächeneffizienter. Das sorgt für weniger Lärm und Luftverschmutzung und schützt das Klima. Die Autopolitik der 1960er-Jahre ist

passé, die Zukunft ist erneuerbar, sauber, leise und effizient.

Wir dürfen den öffentlichen Raum nicht verscherbeln

Restaurants, Cafés, Läden, Märkte – breitere Trottoirs, mehr Bäume und Sträucher: Der öffentliche Raum ist sehr begehrt. Doch während Restaurants, Buvetten und Marktstände einen ange-

messenen Preis für die Nutzung des öffentlichen Raums bezahlen, will die Initiative das Parkieren zum Dumpingpreis. Darum engagieren wir uns für ein Nein am 26. September.

Lea Steinle, Co-Präsidentin

Mehr Infos dazu auf vcs-blbs.ch/politik

Der Westast ist tot, es lebe die Lärmsanierung!

Zuerst müsse die Bieler Autobahnfahrt fertig gebaut sein: Mit diesem Argument wurden Mal für Mal Massnahmen zur Verkehrsberuhigung und zur Förderung von Fuss-, Velo- und öffentlichem Verkehr ausgebremst.

Daher ist Biel verkehrspolitisch arg im Rückstand, so auch beim Lärmschutz: Laut dem kantonalen Tiefbauamt hat keine andere Berner Stadt einen grösseren Nachholbedarf. Mit

dem Ende des Westast-Projekts muss sich das ändern, und der Gemeinderat hat letzten Herbst entschieden, das Lärmkataster bis Ende 2021 zu aktualisieren. Das geltende Kataster basiert auf Verkehrszahlen aus dem Jahr 2007. In der Zwischenzeit wurde der A5-Ostast eröffnet und eben auch der Westast beerdigt. Die Bieler Stadtregierung will nun also Lärmschutzmassnahmen künftig systematisch in die Strasseninfrastruktur- und Ver-

kehrprojekte integrieren. Im Vordergrund stehen dabei Massnahmen an der Quelle wie etwa Temporeduktionen.

Dass der Bundesauftrag, die Bevölkerung vor schädlichem Lärm zu schützen, endlich erfüllt werden soll, ist hoch erfreulich. Die Gestaltung der Nord- und der Südachse als flankierende Massnahme zum A5-Ostast ist der nächste wichtige Schritt. Aber auch der Kanton ist in der Pflicht. Eine Temporeduktion auf der

Bernstrasse (Kantonstrasse) von 60 auf 50 km/h wäre beispielsweise eine rasch umsetzbare Massnahme. Der VCS bleibt dran.

Urs Scheuss,
Vorstand VCS-Regionalgruppe Biel

Unsere nächsten – für Mitglieder wie immer öffentlichen – Vorstandssitzungen: Mittwoch, 13. Oktober und 8. Dezember 2021, 18 Uhr in der «Störchuchi» an der Aarbergstrasse 91 in Biel.

Bern



Thun: Rabatt für VCS-Mitglieder

Die Elektro-Cargobikes des Thuner Velo-Hausliefer- und Recyclingdienstes Collectors sind aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Nun ist die Collectors-Flotte um ein weiteres Fahrzeug gewachsen. Es wirbt für seinen Sponsor, den VCS.

Seit 2018 bringt Collectors die Einkäufe von Privatpersonen von über 50 Geschäften der Region (u.a. Coop, Oekoladen und Migros) mit dem E-Cargobike innert drei Stunden nach Hause. Das Zusatzangebot «Recyclingbike» holt Leergut wie Altglas, Petflaschen, Kaffeekapseln, Büchsen oder Korken ab und entsorgt es bei den Sammelstellen. Das Liefergebiet umfasst die Region Thun von Steffisburg über Thun (ohne Goldwil) bis Hünibach und Hilterfingen. Collectors ist auch ein Sozial-

programm: Den operativen Betrieb stellt das Schweizerische Arbeiterhilfswerk Bern (SAH) sicher. Mit ihren ca. 1000 Fahrten monatlich machen die am SAH-Beschäftigungsprogramm Teilnehmenden ebenso viele Autofahrten überflüssig.

Und das Wachstumspotenzial ist nach Einschätzung von Geschäftsführer Roman Bloch nach wie vor gross. So wurde das Angebot 2021 beispielsweise mit Transporten für den Wäsche-Service Thun und Auslieferungen (Gemüse-Abos) für die Garten-



baus Schule Hünibach erweitert. VCS-Mitglieder geben bei der Anmeldung ihre Mitgliednummer an und erhalten 20 Prozent Rabatt auf eines der Jahresabos für den Hauslieferdienst (Fr. 200.–) oder das Recyclingbike (120.–)! ■

Suzanne Albrecht, Geschäftsleiterin der VCS-Regionalgruppe Thun-Oberland, belädt das neue, vom VCS gesponserte Collectors-E-Cargobike mit einer Recyclingtasche. Im Sattel sitzt der Collectors-Thun-Geschäftsführer Roman Bloch.